

Veröffentlichungen des  
Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie  
Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte

Band 70 | 2018

Der Markt der Stadt Halle im Mittelalter

*Ausgrabungen zu Marktkirche, Kirchhof und  
erzbischöflichem Kaufhaus*

**VOLKER HERRMANN MIT EINEM BEITRAG  
ZUR ANTHROPOLOGIE VON BETTINA JUNGKLAUS**



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

herausgegeben von  
Harald Meller

Halle (Saale)  
2018

Vorwort.....	9
Einführung .....	11

## Teil I

Die ehemalige Marktkirche St. Marien in Halle (Saale) .....	15
Bau- und Grabbefunde der Ausgrabungen von 2004 bis 2006 .....	15
<b>1 Die Ausgrabungen in St. Marien 2004–2006</b> .....	17
<b>2 St. Marien in der schriftlichen Überlieferung</b> .....	23
<b>3 Darstellung der Grabungsergebnisse</b> .....	24
3.1 Geologische Voraussetzungen .....	24
3.2 Siedlungsspuren vor dem Bau der ersten Kirche .....	25
3.3 Baubefunde zu den Kirchenbauten von St. Marien .....	26
3.3.1 Kirchenbau I (Romanische Saalkirche) .....	26
3.3.2 Kirchenbau II (Romanische Basilika mit Westturmfassade) .....	28
3.3.3 Krypta zu Kirchenbau II (Romanische Krypta) .....	35
3.3.4 Kirchenbau III (Gotische Hallenkirche) .....	38
3.3.5 Kapelle zu Kirchenbau III (Spätgotische Kapelle) .....	43
3.3.6 Abbruch von Kirchenbau III und spätere Nutzung .....	45
3.4 Erdbefunde und Laufhorizonte zu den Kirchenbauten I bis III .....	47
3.4.1 Kirchenbau I .....	47
3.4.2 Kirchenbau II .....	47
3.4.3 Kirchenbau III .....	49
3.4.4 Abbruch von Kirchenbau III und spätere Nutzung .....	49
3.5 Grabfunde im Innenraum von St. Marien .....	50
3.5.1 Grabfunde zu Kirchenbau I .....	50
3.5.2 Grabfunde zu Kirchenbau II .....	52
3.5.3 Grabfunde zu Kirchenbau III .....	53
3.5.4 Grabfunde in Kapelle zu Kirchenbau III .....	56
3.6 Einordnung des Fundmaterials aus dem Innenraum von St. Marien .....	57
<b>4 Datierung und baugeschichtliche Bewertung der Kirchenbauten von St. Marien</b> .....	65
4.1 Kirchenbau I – Romanische Saalkirche (12. Jh.) .....	65
4.2 Kirchenbau II – Romanische Basilika (12./13. Jh.) .....	66
4.3 Kirchenbau III – Gotische Hallenkirche (14.–16. Jh.) .....	70
<b>5 Resümee</b> .....	72
Befundkatalog zur Grabung in der Marienkirche 2004–2006 .....	73
Tafeln .....	105
Beilagen .....	135

## Teil II

<b>Der Kirchhof der ehemaligen Marktkirche St. Marien in Halle (Saale)</b> .....	143
Bau- und Grabbefunde der Ausgrabungen 2004/2005.....	143
<b>1 Die Ausgrabungen 2004/2005</b> .....	143
<b>2 Darstellung der Grabungsergebnisse</b> .....	145
2.1 Gräber. ....	146
2.1.1 Sarggräber .....	148
2.1.2 Leitersargbestattungen. ....	151
2.1.3 Bestattungen mit Abdeckhölzern .....	153
2.1.4 Einfache Erdgräber – Bestattungen ohne Sarg. ....	154
2.1.5 Hinweise zur absoluten Datierung der unterschiedlichen Bestattungsformen . . . .	156
2.1.6 Verteilung der Gräber auf dem Kirchhof nach Geschlecht, Altersklasse und Bestattungsritus .....	157
2.2 Baubefunde der Kirchhofsbefestigung .....	159
2.3 Mittelalterliche Ofenstelle. ....	161
2.4 Holzwasserleitungen .....	161
2.5 Sonstige mittelalterliche und frühneuzeitliche Bau- und Erdbefunde .....	163
2.6 Vorgeschichtliche Siedlungsbefunde und Herdstelle der Salzsiederei .....	165
<b>3 Resümee</b> .....	166
<b>Befundkatalog zur Grabung im Kirchhof der Marienkirche 2004–2006</b> .....	181
<b>Tafeln</b> .....	219
<b>Beilagen</b> .....	237

## Teil III

<b>Das spätmittelalterliche Kaufhaus auf dem Markt der Stadt Halle (Saale)</b> .....	263
<b>1 Einleitung</b> .....	263
<b>2 Die Ausgrabungen 2004/2005</b> .....	264
<b>3 Historische Rahmendaten zum Handel und Marktverkehr in Halle während des Mittelalters</b> .....	265
<b>4 Die Baubefunde zum Kaufhaus</b> .....	267
4.1 Fundamente der Außenwände .....	268
4.2 Zugänge .....	270
4.3 Binnengliederung .....	271
4.4 Ausstattung und Böden .....	272
4.5 Dachdeckung .....	274
<b>5 Das Umfeld des Kaufhauses</b> .....	275
5.1 Nördlich angrenzendes Marktgebäude .....	275
5.2 Marktbebauung östlich und westlich des Kaufhauses .....	275
5.3 Wege und Pflasterungen .....	277
<b>6 Vorgängerbebauung</b> .....	279
<b>7 Stratigrafische Befunde und Hinweise zur Datierung</b> .....	280
7.1 Schicht- und Bauabfolgen im Inneren .....	280
7.2 Schichtabfolgen im angrenzenden Umfeld. ....	280
7.3 Kleinfunde .....	281

<i>Abbruchhorizont</i> .....	281
<i>Anbau auf Westseite der jüngsten Nutzung</i> .....	283
<i>Ältere Nutzungsgeschichte des Kaufhauses</i> .....	283
<i>Straßenbereiche</i> .....	283
<i>Vorgängerbesiedlung</i> .....	284
<b>8 Einordnung des Baubestandes</b> .....	284
<b>9 Zusammenfassung</b> .....	286
<b>Befundkatalog zum spätmittelalterlichen Kaufhaus</b> .....	287
<b>Tafeln</b> .....	305
<b>Beilagen</b> .....	327

## Teil IV

<b>Ergebnisse der anthropologischen Untersuchungen an den Skeletten vom Marktplatz in Halle (Saale)</b> .....	337
<b>1 Einleitung</b> .....	337
<b>2 Skelettmaterial</b> .....	337
<b>3 Untersuchungsmethoden</b> .....	338
<b>4 Ergebnisse der anthropologischen Untersuchung</b> .....	339
<b>5 Paläodemografische Aspekte</b> .....	347
5.1 Altersverteilung .....	347
5.2 Repräsentanz der Skelettserie .....	349
5.3 Kindersterblichkeit .....	350
5.4 Geschlechterverteilung .....	351
5.5 Lebenserwartung .....	352
<b>6 Paläopathologische Veränderungen</b> .....	355
6.1 Erkrankungen der Zähne und Kieferknochen .....	356
6.2 Unspezifische Stressmarker und Anzeichen für Mangelzustände .....	358
6.3 Traumata .....	363
6.4 Degenerative Erkrankungen .....	366
6.5 Einzelfälle .....	371
<b>7 Empfehlungen für weiterführende Untersuchungen</b> .....	376
<b>8 Zusammenfassung</b> .....	376
<b>Katalog der Skelette vom Marktplatz in Halle (Saale)</b> .....	379
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b> .....	437

Der Markt der Stadt Halle gehörte bereits im hohen Mittelalter zu den bedeutendsten Handelsstätten im Saale-Elbe-Gebiet. In seinem Bericht einer Missionsfahrt nach Pommern im Jahr 1128 erwähnt der Bamberger Bischof Otto die Stadt. Er rühmt darin die Vielfalt des Angebotes des hiesigen Marktes und berichtet von reichen Vorräten, mit denen er sich hier für seine lange Reise rüsten konnte. Der Markt, den er beschreibt, war im frühen 12. Jh. auf der Marktanhöhe über dem Tal als neues Zentrum der Bergstadt eingerichtet worden. Noch heute liegt hier das Zentrum von Halle, geprägt durch die eindruckliche Silhouette der Türme der Marktkirche und des Roten Turmes.

Es war wohl Wiprecht von Groitzsch, der während seiner Regierungszeit als Magdeburger Burggraf zwischen 1118 und 1124 den Auftrag gab, der aufblühenden Salz- und Handelsstadt an der Saale neue Strukturen und ein zeitgemäßes Handelszentrum zu geben. Bis zur vollständigen Umsetzung seiner Pläne und der Weihe der zugehörigen Marktkirche St. Marien sollten aber noch einige Jahre vergehen. Erst 1144 hören wir in den Schriftquellen von der *forensis ecclesia*, die neben der älteren Gertrudenkirche als neue Pfarrkirche der Bergstadt entstand. Der Bau des erzbischöflichen Kaufhauses als wirtschaftlicher Mittelpunkt des neu etablierten Handelszentrums erfolgte wahrscheinlich noch später. Erst im späten 12. oder im 13. Jh., unter Erzbischof Wichmann bzw. unter einem seiner Nachfolger wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Die umfassende Sanierung des Marktplatzes in den Jahren 2004 bis 2006 gab erstmals Gelegenheit, die Anfänge der halleschen Markttopografie eingehend zu erforschen. Parallel zu den Bauarbeiten begaben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie auf Spurensuche. Die archäologischen Forschungen führten zu einer Fülle wertvoller bau- und kulturhistorischer Erkenntnisse zur frühen Geschichte der Stadt Halle und zum Lebensalltag der Bewohner der Bergstadt.

Elf Jahre nach dem Ende der Grabungen kann nun eine umfassende Auswertung der wichtigsten Grabungsergebnisse vorgelegt werden. Die mittelalterliche Marienkirche mit ihrem Friedhof und das benachbarte Kaufhaus des Erzbischofs stehen im Zentrum der folgenden Beiträge. Der damalige örtliche Leiter der Ausgrabungen, Dr. Volker Herr-

mann, und die Berliner Anthropologin, Dr. Bettina Jungklaus, haben die Ergebnisse ihrer spannenden Untersuchungen in diesem Band zusammengetragen. Beiden danke ich herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement, durch das die vorliegende Publikation als Abschluss der Marktgrabungen möglich wurde. Insbesondere Volker Herrmann gebührt höchster Respekt, dass er neben seinen neuen Tätigkeitsfeldern in der Stadtarchäologie Duisburg und in der kantonalen Archäologie Bern Kraft und Energie gefunden hat, die Arbeiten zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Zu danken habe ich weiterhin der Stadt Halle, die im Rahmen des gesetzlich verankerten Verursacherprinzips die Grabungen finanziert hat. Die überwältigende Anteilnahme und überaus große Wissbegier der Bürgerinnen und Bürger der Saalestadt an den laufenden archäologischen Grabungen auf ihrem Markt sind vielen bis heute im Gedächtnis geblieben. Umso mehr freut es mich, im Rahmen der vorliegenden Publikation die neuen Erkenntnisse zur halleschen Stadtgeschichte der Öffentlichkeit vorlegen zu können.

Die damaligen Ausgrabungen standen unter erheblichem Zeitdruck und mussten unter schwierigen äußeren Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Den teils leidvollen Momenten während der Grabungskampagnen zum Trotz haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Eifer und hohem körperlichen Einsatz viele wertvolle Dokumente zur halleschen Stadtgeschichte bewahrt und akribisch dokumentiert. Ihnen gebührt meine größte Hochachtung, allen voran Barbara Müller.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, insbesondere Dr. Caroline Schulz, Dr. Wolfgang Schwarz und Mario Wiegmann danke ich herzlich für die Koordination und Umsetzung der grafischen Arbeiten und der Drucklegung dieser Publikation. Sie setzt einen würdigen Schlusspunkt unter eine der wichtigsten archäologischen Grabungen, die bislang in Halle an der Saale stattgefunden haben.

Prof. Dr. Harald Meller  
*Landesarchäologe und Direktor des Landesamtes für  
Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*



Blick auf die Grabungsfläche im Jahr 2005.

Als im August 2004 die Arbeiten zur Sanierung des halle-  
schen Marktplatzes begannen, ahnte wohl kaum jemand,  
wie viele Reste der mittelalterlichen Markttopografie der  
Saalestadt unter dem Pflaster erhalten sind. In den folgen-  
den Monaten wurde deutlich, dass nicht nur die Strukturen  
der ehemaligen Marktkirche St. Marien und des zuge-  
hörigen Kirch- und Friedhofes der Bergstadt gut konser-  
viert geblieben sind, sondern auch die Fundamentmauern  
des einst mächtigen erzbischöflichen Kaufhauses im Zent-  
rum des Platzes sowie zahlreiche Spuren weiterer Markt-  
gebäude (Abb. 1). Bis Anfang 2006 dauerten die baubeglei-  
tenden archäologischen Grabungen an. Sie haben viele wertvolle  
Aufschlüsse zur Baugeschichte dieser beiden zentralen  
öffentlichen Gebäude auf dem Markt geliefert. Die Ergeb-  
nisse der Ausgrabungen ergänzen und korrigieren das uns  
seit langem wohl vertraute Bild vom mittelalterlichen  
Handelszentrum der Stadt (siehe Abb. 1 Beitrag Marien-  
kirche). Bislang konnte sich die Stadtgeschichtsforschung  
bei der Rekonstruktion der Gebäude und Baustrukturen  
alleine auf die Auswertung der erhaltenen zeitgenössischen  
Schriftquellen stützen. Mit den Ausgrabungsbefunden der  
Jahre 2004 bis 2006 stehen nun neue Quellen zur Verfü-  
gung, die ein teils völlig anderes Licht auf die Strukturen  
der mittelalterlichen Marktbebauung und ihre Entwicklung  
werfen.

Die Marienkirche und das Kaufhaus bestimmten spätes-  
tens seit dem 13. Jh. maßgeblich das Erscheinungsbild des  
städtischen Zentrums. Im frühen 16. Jh. sind die beiden  
Gebäude schließlich dem Gestaltungswillen der halle-  
schen Bürgerschaft und den neuen kirchlichen und herrschaf-  
tlichen Ordnungsprinzipien des in der Stadt residierenden  
Kardinals Albrecht geopfert worden. Dem damaligen Zeit-  
geist der Renaissance folgend entstand eine große, freie  
Platzfläche, in deren Mitte neben den Türmen der heutigen  
Marktkirche einzig der Rote Turm noch an die spätmittel-  
alterliche Markttopografie erinnert. Auch die Kirchhöfe mit  
den Friedhöfen der Marktkirche St. Marien und der benach-  
barten Pfarrkirche der Talstadt, St. Gertruden, wurden damals  
aufgehoben. Teils hervorragend konservierte Gräber der halle-  
schen Bevölkerung des 12. bis frühen 16. Jhs. und Mauerzüge  
der Umfassungsmauern der Kirchhöfe sind unbemerkt unter  
dem Pflaster erhalten geblieben und 2004 bei den Grabungen  
wieder aufgefunden worden. Mauern und Gräber mussten  
schließlich in weiten Bereichen den damaligen Baumaß-  
nahmen zur Sanierung der Platzfläche weichen. Zuvor  
wurden sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des  
LDA freigelegt und eingehend dokumentiert. Die überaus  
spannenden Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 2004  
bis 2006 sind bereits 2008 in stark verkürzter Form in  
einer populärwissenschaftlichen Veröffentlichung der  
Reihe Archäologie in Sachsen-Anhalt vorgestellt worden

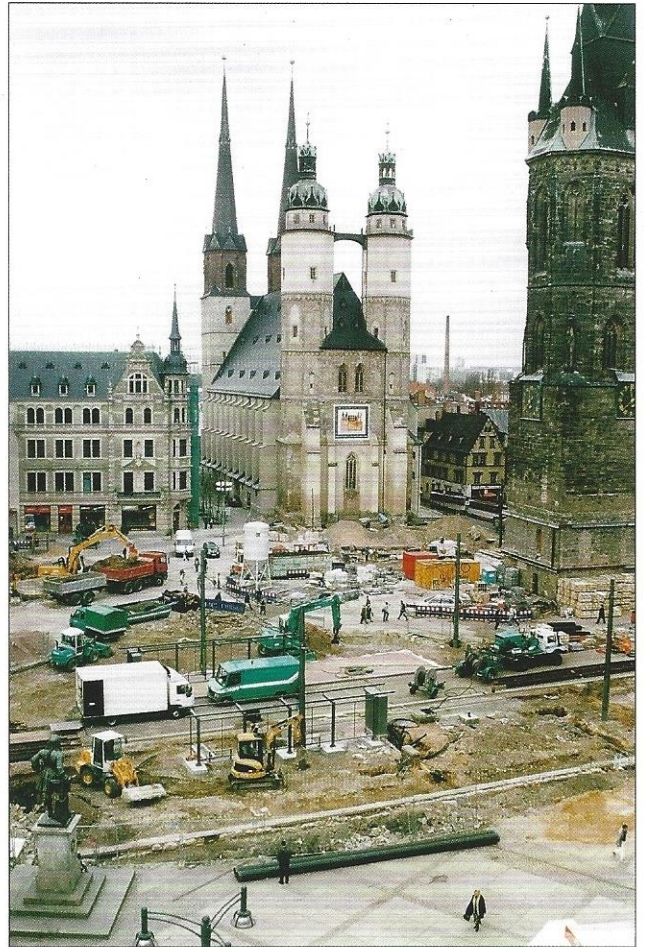


Abb. 1 Blick über die Grabungen auf dem halle-  
schen Markt im Jahr 2004.

(Herrmann u. a. 2008). Mit der jetzigen Publikation folgt  
abschließend eine eingehende wissenschaftliche Bearbei-  
tung der stadthistorisch besonders wichtigen Baubefun-  
den der mittelalterlichen Kirche St. Marien und des  
erzbischöflichen Kaufhauses sowie zu den eindrucksvollen  
Gräbern des mittelalterlichen Gemeindefriedhofes von  
St. Marien. Die Ergebnisse werden im Folgenden in vier  
Einzelstudien vorgelegt. Geschuldet ist diese Vorgehens-  
weise der ungewöhnlich langen Geschichte der archäologi-  
schen und anthropologischen Auswertungsarbeiten, die  
bereits parallel zu den Ausgrabungen begonnen wurden.  
Zunächst war beabsichtigt, lediglich die Baubefunde zu  
Kaufhaus und Kirche im Rahmen größerer wissenschaft-  
licher Beiträge zu bearbeiten und in der Jahresschrift für  
mitteleuropäische Vorgeschichte in Form längerer Artikel zu  
publizieren. Erst viel später entstand die Idee, einen eigen-  
en Veröffentlichungsband zu den Ergebnissen der Ausgra-  
bung auf dem halle-  
schen Markt zu konzipieren und darin